FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ioannis Ivlii Heckers, Pæd. Reg. Hall. Collegæ Einleitung in die Botanic

Hecker, Johann Julius

Halle, 1757

VD18 13059912

[R.]

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198222

Visual Library

5. *Vires* et *vsus*. Die Wurtzel hat eine Kraft zu adstringiren, wie auch das Kraut samt den Blumen. Sie werden gebraucht, vornehmlich in Kranckheiten, die von Flüssen ihren Ursprung haben. Tabernæmontanus hält die Wurtzel der Chinæ-Wurtzel gleich. Es ist ein gutes Wundkraut und kann mit Nutzen in Fiebern gebrauchet werden. Borellus schreibt man solle im drey und viertägigen Fieber von den Blättern dieses Krauts mit Saltz auf den Puls legen, so werde sich das Fieber verlieren.

6. *Præparata*. 1) Aqua quinquefolii, Fünffingerkraut Wasser. 2) Extractum quinquefolii, Fünffingerkraut Extract.

RAPHANVS, Rettich.

1. *Etymum*. Er soll seinen Namen haben παρὰ τὸ ῥαδίως φαίνεσθαι, weil er geschwinde aufzugehen pflegt, wenn man ihn gesäet.

2. *Character*. Nach p. 93 gehöret er unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, vierblätterige Blume tragen mit bedecktem Saamen in einem zweyfachen Behältniß.

3. *Species*. Tournefort hat vier, von welchen folgende vornehmlich zu mercken: Raphanus maior orbicularis vel rotundus: Raphanus niger und Raphanus minor oblongus.

4. *Tempus* et *locus*. Im Martio säet man sie und sodenn blühen sie im May, und wachsen in Gärten.

5.

5. *Vires* et *vsus*. Die Wurtzel und der Saft derselben hat eine dem Gifft wiederstehende Kraft. Sonst gibt sie wenig Nahrung und verursachet Blähungen und Aufstossen. Der Saame wird zum Theriac genommen. Dessen Gebrauch ist gut zur Pestilentz Zeit und wenn andere ansteckende Kranckheiten grassiren. Die Alten brauchten den Saft, dadurch das Brechen zu erregen Es ist auch der Rettig gut gegen den Blasenstein zu gebrauchen.

6. *Præparata*. Man hat in Apothecken: Aquam raphani, Rettig Wasser.

RHABARBARVM, Rhabarber.

1. *Etymum*. Einige deriviren es von Rha eine Wurtzel, und barbarus, gleichsam eine Wurtzel, welche bey den Barbaren wächset. Andere leiten das Wort her von Barbarus und Rha, einem Fluß in Moscau, welcher itzo Wolgast heist, woselbst dieses Kraut häuffig wächst.

2. *Character*. Wenn das Rhabarbarum officinarum nach vieler Botanicorum Meinung keine andere Pflantze ist, als welche wir Rhabarbarum monachorum oder Muntingii zu nennen pflegen, so ist diese Pflantze zu rechnen unter diejenige, welche nach pag. 90 eine vollkommene, eintzele, regulaire, dreyblätterige Blume tragen, mit einem einkörnigten unbedeckten Saamen. Schultzius Botanicus Lipsiensis hat es für eine sechsblätterige Blume gehalten, und also würde diese Pflantze

von

von den Lapathis auf solche Weise unterschieden seyn.

3. *Species.* Tournefort hat eine eintzige und rechnet sie ad flores monopetalos, campaniformes und multifidos und nennet sie Rhabarbarum forte Dioscoridis et antiquorum.

4. *Tempus* et *locus.* Es wächst in Gärten und blühet im Julio.

5. *Vires* et *vsus.* Es hält in sich ein purgirendes mit einem flüchtigen vermischtes Saltz, und hat dabey einen hartzigten Saft in sich: daher wird es sicher und mit vielen Nutzen in Laxirmitteln gebrauchet: Denn es hat überdem eine stärckende Kraft. Es tilget die angehende Fieber und Gelbsucht, ist gut im Durchlauf und reiniget den Magen.

6. *Præparata.* 1) Rhabarbarum tostum, gerösstete Rhabarber: diese adstringiret mehr, als die natürliche. 2) Extractum rhabarbari simplex, Rhabarber Extract. 3) Extractum rhabarbari compositum. 4) Syrupus de cichorio cum rhabarbaro. 5) Tinctura seu anima rhabarbari. 6) Elixir proprietatis rhabarbarinum, laxirendes Magen Elixir.

RIBES, Johannesbeer Staude.

1. *Character.* Nach pag. 88 gehöret sie unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige Blume tragen, mit bedecktem

decktem Saamen, in einem kleinen weichen Behältniß.

2. *Species.* Tournefort hat unter dem Titel Grossularia neunzehn. Folgende sind vor andern zu mercken: Grossularia multiplici acino siue non spinosa hortensis rubra, siue ribes officinarum: Grossularia hortensis fructu margaritis simili und Grossularia non spinosa fructu nigro maiore.

3. *Tempus* et *locus* ist bekant.

4. *Vires* et *vsus.* Die Johannisbeere haben eine angenehme kühlende, Appetit erweckende und zusammenziehende Kraft: Daher sie das Hertz erfrischen, das Blutspeyen stillen und den Febricitanten zu einer Labung, insonderheit wenn sie eingemachet sind, dienen können. Die schwartzen treiben den Urin.

5. *Præparata.* 1) Conditum ribium, eingemachte Johannisbeere. 2) Succus ribium, Johannisbeeren Saft. 3) Gelatina ribium. 4) Rob ribium.

ROSA, die Rose.

1. *Character.* Nach pag. 100 gehöret sie unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, fünfblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem röthlichen, saftigen und länglichen Behältniß.

2. *Species.* Tournefort hat drey und funfzig, von welchen zu mercken: Rosa rubra und Rosa rubra multiplex.

3. *Tempus* et *locus* ist bekant.

4. *Vires* et *vsus*. Die Blätter, welche meist nur gebraucht werden, haben eine adstringirende und stärckende Kraft. Dämpfen die Hitze in Fiebern, verhindern den Durchlauf, und weil sie das Hertz erquicken, so werden sie unter die flores quatuor cordiales gerechnet.

5. *Præparata*. In Apothecken ist aus den Rosen 1) Acetum rosaceum, Rosen Essig. 2) Conserua rosarum rubrarum, rother Rosensucker. 3) Conserua rosarum rubrarum antiqua, dieser adstringiret mehr. 4) Conserua rosarum rubrarum vitriolata, Sauerroth Rosen Sucker. 5) Conserua visceralis, eröffnender Sucker. 6) Saccharum rosarum tabulatum, Rosen Sucker in Täffelein. 7) Mel rosatum, Rosenhonig. 8) Syrupus e rosis siccis, gedörrter Rosen Syrup. 9) Tinctura rosarum, Rosen Tinctur, cet.

6. *Obseruatio*. In alten Zeiten hat man pflegen eine Rose über die Taffel zu hängen, damit ein ieder der sie ansahe erinnert würde, dasjenige, was er in Geheim hörete, zu verschweigen: Daher noch das Sprichwort geblieben: sub Rosa dictum, h. e. niemanden etwas davon zu sagen. Ausser den rothen Rosen werden auch die blaßfarbigten und weissen gebraucht, es sind dieselbe nicht so adstringirend, als die gantz rothen, und werden als Haupt und Hertzstärckende Mittel angesehen. Die vornehmste Ar-

Arten davon sind: Rosa alba vulgaris maior; Rosa moschata simplici flore. Rosa moschata flore pleno; Rosa purpurea und Rosa rubra pallidior. Hieraus werden in Apothecken unter andern verfertiget 1) Aqua rosarum, Rosenwasser. 2) Placentæ roseæ, Rosen Kuchen. 3) Conserua rosarum albarum, weiß Rosen-Sucker. 4) Conserua rosarum pallidarum, bleich Rosen Sucker. 5) Iulepus rosarum, Rosen Julep. 6) Syrupus rosarum laxatiuus, laxirender Rosen Syrup. 7) Electuarium e succo rosarum, Rosensaft Lattwerg. 8) Spiritus rosarum per fermentationem, Rosen Spiritus. 9) Oleum rosarum per infusionem paratum, Rosen Oel. 10) Oleum rosarum verum, destillirt Rosen Oel. 11) Balsamum rosarum, Rosen Balsam. 12) Mel rosarum laxatiuum, laxirender Rosen Honig. 13) Vnguentum rosatum simplex, Rosen-Salbe.

ROSMARINVS, Rosmarin.

1. *Etymum.* Es soll den Namen daher haben, weil es an einigen Orten häuffig am Meer wächset.
2. *Character.* Nach pag. 111 gehöret er unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, einzele, irregulaire, einblätterige Blume tragen, mit unbedecktem, vierkörnigten und glatten Saamen. Die Blume hat einen vierfachen Bart und zertheilten Helm.

3. *Species.* Tournefort hat fünf, von welchen die andere und dritte gebräuchlich, nemlich: Rosmarinus hortensis angustiore folio und Rosmarinus spontaneus latiore folio.

4. *Tempus* et *locus.* In Spanien, Franckreich und andern Orten wächst er wild, bey uns wird er in Gärten gezeuget und blühet im Junio.

5. *Vires* et *vsus.* Wegen des angenehmen Salis aromatici, welcher mit verschiedenen fixen Theilgen verbunden ist, hat sie eine Haupt und Nervenstärckende Kraft. Sie ist mit der Spicke und Lavendel in vielen Stücken sehr gleich: daher man sich eines Rosmarin Spiritus eben so, als des von der Lavendel bedienen kann. Rosmarin wie Thee gebraucht oder Wein darauf gegossen, ist gut gegen Heiserkeit, Keichen und übeln Geruch aus dem Halse. Rosmarin Wein äusserlich gebraucht, dienet zu Heilung des Krebs und Fistel Schäden. Arnaldus de Villa nova scheuet sich nicht dis Kraut dem Theriac gleich zu setzen.

6. *Præparata.* Aus den Blättern samt den Blumen, welche in Apothecken Flores anthos heissen, werden unter andern folgende Sachen gemachet: 1) Aqua Rorismarini, Rosmarin Wasser. 2) Aqua reginæ Hungariæ, Ungarisch Wasser. 3) Aqua cephalica Bœcleri, Boeclers Haupt Wasser. 4) Conserua anthos, Rosmarin Sucker. 5) Oleum rorismarini, Rosmarin Oel. 6) Balsamum ris-

rismarini, Rosmarin Balsam. 7) Mel anthosatum, Rosmarin Honig. 8) Vinum rosmarinatum, Rosmarin Wein.

RVBIA tinctorum, Färberwurtz.

1. *Etymum.* Sie soll den Namen haben a rubro colore radicis, welche auch schwartz färbet.
2. *Character.* Nach pag. 79 gehöret sie unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige Blume tragen, mit unbedecktem zweykörnigten Saamen.
3. *Species.* Tournefort hat drey, von welchen die erste gebräuchlich, nemlich Rubia tinctorum satiua
4. *Tempus* et *locus.* Sie blühet im Junio und wird in den Gärten gezeuget.
5. *Vires* et *vsus.* Die Wurtzel hat eine zertheilende und eröffnende Kraft, daher wird sie mit unter die quinque radices aperientes minores gerechnet.
6. *Præparata.* In Apothecken wird gemacht eine Salbe, die man heist Vnguentum rubrum potabile, rothe Butter, wozu unter andern diese Wurtzel mit genommen wird.

RVBVS, Brombeerstrauch.

1. *Etymum.* Es hat seinen Namen daher, quod virgulta eius rubeant, die Reiser am Strauch sind roth.
2. *Character.* Nach pag. 100 gehöret er unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, fünfblätterige Blume tragen,

mit bedecktem Saamen in einem saftigen und beerförmigen Behältniß.

3. *Species.* Tournefort hat sechszehn, von welchen die erste und elfte vor andern zu mercken, nemlich: Rubus vulgaris fructu nigro und Rubus repens, fructu cæso.

4. *Tempus* et *locus.* Er blühet im May und wächst hin und wieder an den Hecken. Die Frucht wird im Augusto und September reif.

5. *Vires* et *vsus.* Alle Theile dieser Pflantze haben eine etwas adstringirende Kraft. Die Blätter und junge Sprossen in Wein oder Wasser gesotten und getruncken stillen den Durchlauff. Der Saft aus den Beeren mit Honig gekocht, wird gebraucht in Mund- und Halsgeschwüren.

6. *Obseruatio.* Der Rubus idæus oder Himbeerstaude gehöret auch hieher, und werden die Beere davon viel gesünder und für kostbarer gehalten, als die Brombeere. Der Essig davon ist gut in Mattigkeit und hitzigen Fiebern zur Erquickung. In Moscau bereitet man Himbeermeht.

RVTA, Raute, Weinraute.

1. *Etymum.* Sie soll den Namen haben von ῥύω ich errette, weil sie in vielen Kranckheiten hilft.

2. *Character.* Nach pag. 94 gehöret sie unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, vierblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem vierfachen Behältniß.

niß. Zuweilen hat die Blume fünf Blätter.

3. *Species.* Tournefort hat neun, von welchen folgende zwey gebräuchlich: Ruta hortensis latifolia und Ruta hortensis altera.

4. *Tempus* et *locus.* Sie blühet im Junio und wächst in den Gärten.

5. *Vires* et *vsus.* Sie hat eine durchdringende, aromatische und spirituöse Eigenschaft und daher wiederstehet sie dem Gift, sowol innerlich als äusserlich gebrauchet. Mithridates hat sich durch den Gebrauch derselben gegen den Gift bewahret: indem sie eines der vornehmsten Stücke gewesen, welche er in solcher Absicht zu sich genommen hat. Den geschwächten Theilen des Cörpers hilft sie zu ihrer vorigen Munterkeit. Rautenblätter des Morgens mit Butterbrodt gegessen, ist sehr gesund gegen ansteckende Kranckheiten. In Fiebern kann man Rautenblätter mit Pfeffer, Saltz und scharfen Essig auf den Puls binden, welches vielen geholfen hat. Rauten Essig ist gut wieder Ohnmachten zu gebrauchen. Der Saame ist gut gegen das Schlucken.

6. *Præparata.* 1) Acetum rutaceum, Rauten-Essig. 2) Aqua rutæ destillata, Rauten Wasser. 3) Oleum rutæ coctum, Rauten Oel. 4) Oleum rutæ destillatum, destillirt Rauten Oel, und 5) Balsamum rutæ, Rauten Balsam.

7. *Obseruationes.* Durch gute Wartung kann man aus Rautenpflantzen Bäume ziehen. Die Raute ist insonderheit den Kröten zuwieder. In